

Rebflurbegehung am 25.7.2004

Ökologische Gesichtspunkte zur geplanten Rebflurbereinigung

- Deutliches Bekenntnis zur Erhaltung der Kulturlandschaft Weinbau an der Bergstraße
- Kein Interesse an Aufgabe von Weingärten, an Verbuschung und sukzessivem Übergang in Wald bis in die Ebene hinunter

- Durch Weinbau geschaffene Lebensräume sind erhaltenswert
 - aus kulturhistorischer Sicht
 - aus Gründen des Landschaftsbildes (Kleinräumigkeit, Vielfalt geologischer und geografischer Formationen, Vielfalt bei Flora und Fauna, Jahreszeiten erlebbar)
 - aus touristischen Stadtvermarktungsstrategien
 - (Identität der Gemeinde Schriesheim)
 - aus Gründen des hohen Freizeitwerts/Erlebniswerts
 - aus arbeitsmarktpolitischen Gründen
 - aus ökologischer Sicht

- Leitfrage: Nutzung
 - Wer baut Wein an?
 - Unter welchen Bedingungen?
 - Warum so viele Brachen? Warum haben Jüngere wenig Interesse? Arbeitsintensität? Zeit?
 - Wie lassen sich Arbeitsbedingungen verbessern?

Wertvolle/erhaltenswerte Biotope:

- Bebaute Weingärten, Trockenmauern, Büsche und Sträucher, brachliegende Flächen sind jeweils in sich wertvolle Lebensräume für Pflanzen und Tiere
- Wichtig ist Vernetzung der einzelnen Biotope
- Brachen haben eine besonders hohe, interessante Artenvielfalt

Wichtig beim Weinbau:

- Keine Herbizide einsetzen
- Regelmäßig mähen
- Bei Querterrassierung weniger Erosion, aber vielleicht am Anfang Probleme mit Wasserhaushalt
- Trockenmauern erhalten
- Unter Schutz stehende andere Biotope (Hecken, Gehölze) mit in Planung einbeziehen
- Einzelne artenreiche Brachen vernetzen, Feromonfallen einsetzen